**Selbst Aktiv Kurier 01-2018**



*(Bitte auf den Überschriftentext klicken und zum gewünschten Artikel springen)*

Inhalt

[Menschen mit Behinderungen sind die großen Verlierer des oft gefeierten „Jobwunders"- Es wird endlich Zeit für einen inklusiven Arbeitsmarkt! 1](#_Toc513550252)

[Selbst Aktiv in Berlin 3](#_Toc513550253)

[Selbst Aktiv AG im Land Bremen. Für Bremerhaven, Bremen und Bremen-Nord 7](#_Toc513550254)

[Sachsen-Anhalt: Leitantragsdialog am 11.11.2017 bot guten Aufschlag 8](#_Toc513550255)

[Selbst Aktive wählen in Bremen und Berlin neue Vorstände 9](#_Toc513550256)

[Erfolg von „Selbst Aktiv“ beim Parteitag der SPD in Wiesbaden: Förderung von Migrantinnen und Migranten sowie Menschen mit Behinderungen im Leitantrag verankert 9](#_Toc513550257)

[AfB und Selbst aktiv: Gemeinsames Lernen dient allen Menschen 10](#_Toc513550258)

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

---------------------------------------

# Menschen mit Behinderungen sind die großen Verlierer des oft gefeierten „Jobwunders"- Es wird endlich Zeit für einen inklusiven Arbeitsmarkt!

Nadine Wettstein, Freie Dozentin und Beraterin für Inklusion hatte am 14.September zu einer Veranstaltung mit dem Thema „Inklusion und Arbeit“ ins Tagungszentrum der IHK Halle-Dessau eingeladen.

In ihrem Impulsvortrag appellierte Sie eindringlich dafür, Arbeitgeber zu sensibilisieren und das Interesse für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen zu wecken. Dabei verwies Sie auch auf das von der Aktion Mensch initiierte Inklusionsbarometer, demzufolge die allgemeine Arbeitslosigkeit inzwischen stagniert, aber die Arbeitslosenquote der Menschen mit Behinderungen immer noch bei 13,4 Prozent liegt.

Dies bedeutet, dass Menschen mit Beeinträchtigungen im Durchschnitt 367 Tage im Jahr nach einem passenden Beschäftigungsfeld suchen müssen. Dadurch wird der gesellschaftliche Handlungsbedarf deutlich erkennbar. Für schwerbehinderte Menschen sind die Risiken am Arbeitsmarkt besonders hoch. Sie sind häufiger arbeitslos und besonders von Langzeitarbeitslosigkeit und Hartz IV bedroht.

Die Gründe hierfür wurden in der anschließenden Podiumsdiskussion, an der sich auch unsere Selbstaktivisten Olaf Schmiedeck und Andre` Thiel beteiligen deutlich. Sie berichteten mit Hinweis auf ihre jeweiligen Arbeitsfelder davon, dass Unternehmen zunächst einmal davor zurückschrecken, Menschen einzustellen, die auf besondere Unterstützung angewiesen sind.

„Zu viele Unternehmen sind nicht ausreichend über die Förderleistungen informiert, die sie erhalten können, wenn sie Menschen mit einem Handicap einstellen“, so die Wahrnehmung von Olaf Schmiedeck. Außerdem findet er: „Eigentlich ist es gut, dass es noch Werkstätten gibt, in denen Menschen mit Mehrfachbehinderungen arbeiten können. Dennoch möchte ich meinen Unmut darüber äußern, dass ich bei einer 30 Stundenwoche in meinem Beschäftigungsfeld als ausgebildete Bürohilfe nur ein monatliches Einkommen von ca.180 Euro erhalte. Das ist in meinen Augen diskriminierend. Im Grunde muss auch in einer WfbM der Mindestlohn gezahlt werden“!

Selbstbestimmung und Zugang zum gesellschaftlichen Alltag finden über Jobs auf dem ersten Arbeitsmarkt statt. Hier stehen Menschen mit Handicap zu oft vor verschlossenen Pforten.

Mit der zweiten Stufe des BTHG, bei der ab 1.Januar 2018 u.a. das Budget für Arbeit umgesetzt wird, sollen Beschäftigte aus den Werkstätten die Möglichkeit erhalten einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt nachzugehen.

Dabei steht allerdings die Frage im Raum, welche Maßnahmen, Wege und niedrigschwelligen Angebote der Sozialagentur in Sachsen-Anhalt hier eingesetzt werden können.

Menschen mit Behinderungen sind die großen Verlierer des oft gefeierten „Jobwunders", Die extrem hohe Arbeitslosigkeit unter Schwerbehinderten von etwa 14 Prozent zeigt, dass unsere Gesellschaft nach wie vor einer Herkulesaufgabe steht.

Abschließend stellte Frau Wettstein zusammenfassend fest:

Die Verantwortung für eine inklusive Gesellschaft muss gemeinsam getragen werden.

Inklusion ist ein Menschenrecht und weil es ein Menschenrecht ist geht es uns alle an!

Am Rande der Veranstaltung nutzen wir die Möglichkeit durch einen eigenen Infostand auf unsere AG aufmerksam zu machen und in gleichen Atemzug bei allen Anwesenden für die Bundestagswahl zu werben.

Weiterlesen unter [www.selbstaktiv-lsa.de](http://www.selbstaktiv-lsa.de/)

Katrin Gensecke

Landesvorsitzende Selbst Aktiv in Sachsen-Anhalt

# Selbst Aktiv in Berlin

Die Wahlen im letzten Herbst führten in Berlin zu einer grundlegenden Veränderung: Rot-Rot-Grün regiert. Das weckte natürlich viele Hoffnungen auf größere Fortschritte bei der Umsetzung der Inklusion.

Die Herausforderung, diesen Prozess konstruktiv und kritisch zu begleiten, nahm unseren AG sehr gerne an denn sicher ist, es bleibt noch viel zu tun. Deshalb zogen wir gemeinsam mit dem inzwischen nicht mehr amtierenden Landesbehindertenbeauftragten Dr. Schneider Bilanz und diskutierten seine Berichte zu den Verstößen gegen das Landesgleichberechtigungsgesetz und zur Lage von Menschen mit Behinderungen in Berlin.

Außerdem luden wir die neugewählten Senatorinnen ein um ihrer politischen Ziele besser kennenzulernen und unsere Forderungen an sie zu formulieren. (u.a. Elke Breitenbach, Senatorin für Arbeit, Integration und Soziales (Die Linke) und den Persönlichen Referenten von Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen) (Die Linke)

Beide Treffen waren konstruktiv und mündeten in zahlreichen Anregungen für Anfragen und Anträge an die SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses und den Landesparteitag.

Im Mittelpunkt aller Aktivitäten stand und steht jedoch der Wahlkampf. Gleich nach Vorliegen des Entwurfs zum Wahlprogramm hatten wir eine Stellungnahme dazu formuliert und diese an die zuständigen Gremien sowie den Bundesvorstand unserer AG und den Selbst-Aktiv-Kurier weitergeleitet.

Neben zahlreichen Aktivitäten der einzelnen Mitglieder gab es zwei Veranstaltungen, die besonders hervorzuheben sind:

**Diskussionsveranstaltung „Nur eine inklusive Gesellschaft ist eine gerechte Gesellschaft“**

Am 30. August 2017 fand im Hause des DGB eine Diskussionsveranstaltung zum Thema “Nur eine inklusive Gesellschaft ist eine gerechte Gesellschaft“ statt.

Zu dieser Veranstaltung hatten die Landesarbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv der SPD-Berlin und die Bundestagsabgeordnete Mechthild Rawert eingeladen.

Podiumsgäste waren: Benno Laakmann, ABSV, Ulrike Pohl, Paritäter, Boris Velter, Bundesvorsitzender der AG Sozialdemokraten/-innen im Gesundheitswesen, Mechthild Rawert, MdB (Mitglied im Gesundheitsausschuss) und Rainer-Michael Lehmann, Landesvorsitzender der AG Selbst Aktiv-Berlin.

Als Ergebnis bleibt festzuhalten, dass man als Betroffener zwar gelernt hat, mit Beeinträchtigungen zu leben, allerdings entsteht oftmals der Eindruck, dass unnötige und vermeidbare Barrieren ein Recht auf Selbstbestimmung und Teilhabe in allen Gesellschaftsbereichen verringern. Das Ziel einer sozialdemokratischen Politik muss es sein, sich um diese Belange zu kümmern.

Deshalb berichtete Mechthild Rawert zunächst über die bisherigen Erfolge und Ergebnisse auf Bundesebene in dieser Legislaturperiode. Sie machte aber auch deutlich, welche Punkte in Bezug auf eine Politik für und mit Menschen mit Einschränkungen nicht durchgesetzt werden konnten.

So kam es im Laufe der Veranstaltung auch zu einer erneuten Diskussion um das Bundesteilhabegesetz. Besonders Frau Pohl wies auf die Unzulänglichkeiten des bisherigen Gesetzes hin. Herr Laakmann verdeutlichte als Selbstbetroffener nochmals, dass es ganz wichtig sei, sich nicht selbst aufzugeben, sondern, das alle vorhanden Möglichkeiten zu nutzen, um eigenständig und selbstbestimmt weiterleben zu können.

Boris Velter berichtete über Bestrebungen und Schwierigkeiten, medizinische Versorgungszentren für Menschen mit Mehrfachbehinderungen einzurichten. Rainer-Michael Lehmann wies darauf hin, dass Barrierefreiheit viele Gesichter hat. Für die

Bundesebene benannte er vor allem 5 Themenfelder:

1.: Die medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderungen.

Die AG Selbst-Aktiv unterstützt die Einrichtung der Versorgungszentren für Menschen mit Mehrfachbehinderungen ausdrücklich. Ziel hierbei ist die Herstellung von Barrierefreiheit in allen Arztpraxen. In diesem Zusammenhang wurde von uns auf dem letzten Landesparteitag einen Antrag eingebracht, der leider nicht angenommen, sondern nur auf Apelle reduziert wurde. Wir bleiben dran!

2.: Die Einführung von Inklusionstaxis

Um dies überall zu erreichen ist aus unserer Sicht eine Änderung im Personenbeförderungsgesetz (PBefG), sowie der Verordnung über den Betrieb von Kraftfahrunternehmen im Personenverkehr (BOKraft) nötig. Hierdurch würden die Bundesländer ermächtigt, durch gezielte Vergabe von Taxizulassungen eine ausreichende Anzahl von Inklusionstaxis als Verpflichtung zu etablieren.

3.: Das inklusive Wahlrecht muss endlich kommen!

Die aktuellen Entwicklungen auf Bundesebene sind ein Trauerspiel! So müssen die Betroffenen ihr Grundrecht oftmals einklagen und dass obwohl Sie es ohnehin schon schwerer in unserer Gesellschaft haben.

4. Ein wirklich inklusives Schulsystem:

Hier muss es Zeitvorgaben zur Umsetzung an die Bundesländer geben, wobei diese an die einzelnen Schulbedarfe und Einwohnerzahlen gekoppelt werden müssen.

5.: Strengere Bundesvorgaben an die Bauordnungen der Bundesländer

Durch eigenständige Novellierungen erfolgt hier zum Teil sogar eine Verschlechterung, wie leider auch in der Berliner Bauordnung.

Im Anschluss gab es eine Diskussion zu behindertenpolitischen Themen. Alle Teilnehmer nahmen Anfragen und Aufträge mit, sodass es sicherlich auch zukünftig weitere Gespräche und Verständigungen geben wird.

**Das Blaue Kamel war wieder unterwegs**

Am 7. September fand in der Kulturbrauerei aus Anlass der bevorstehenden Bundestagswahl die traditionelle Veranstaltung des Blauen Kamels (Zusammenschluss der Berliner Behindertenverbände) statt. Dazu hatte das Bündnis verschiedene Wahlprüfsteine an die 6 führenden Parteien geschickt.

Auf dem Podium waren: Eva Högl, MdB, und gleichzeitig Berliner Spitzenkandidatin der SPD, Petra Pau, Bundestags-Vizepräsidentin und Spitzenkandidatin der Linken, Lisa Paus, MdB und Kandidatin, Bündnis´90/Die Grünen, Steffen Helbing, CDU, Christoph Meyer, FDP, Spitzenkandidat sowie Beatrix von Storch, AfD, Spitzenkandidatin.

Zunächst begrüßte Sieghard Gummelt (stellv. Vorsitzender der Berliner AG Selbst-Aktiv) als Sprecher des Blauen Kamels alle Anwesenden und erläuterte das Thema der Veranstaltung. Er wies unter anderem darauf hin, dass die „Schnürsenkelhelden“ eine Spende von 500€ an das Blaue Kamel getätigt haben und dankte Rainer-Michael Lehmann (Vorsitzender der Berliner AG), der dies ermöglicht hatte.

Anschließend wurden die 6 Wahlprüfsteine vorgestellt und thematisch abgearbeitet, indem die Parteienvertreter/innen ihre Argumente austauschen konnten. Danach gab es jeweils eine kurze Fragerunde aus dem Publikum.

Die Wahlprüfsteine im Einzelnen:

1. Persönliches Budget – Barrierefreie Verfahren der Anträge auf Leistungen

2. BTHG- Soziale Teilhabe

3. Leichte Sprache

4. Barrierefreiheit – Barrierefreiheit in der Privatwirtschaft

5. Bezahlbarer Wohnraum – Barrierefreie Wohnungen in einem Umfeld mit infrastruktureller Anbindung

6. Wahlrecht - Wahlrechtsausschluss

Erschreckend war die fachliche Unkenntnis von Herrn Meyer (FDP) und Frau von Storch (AfD). Auffällig war jedoch, dass Steffen Helbing nicht die Generallinie der CDU verfolgte. Andernfalls wäre es in der Vergangenheit wesentlich einfacher gewesen, unsere behindertenpolitischen Themen umzusetzen. Dies betonten auch Eva Högl und Petra Pau.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Veranstaltung sehr gelungen war. Die lässt darauf hoffen, dass sich das Blaue Kamel auch bei der nächsten Wahl wieder als Gastgeber einer solchen Veranstaltung präsentiert.

Am Rande der Veranstaltung organisierte die Berliner AG Selbst-Aktiv einen Infostand, bei dem vor allem das SPD-Wahlprogramm in leichter Sprache auf großes Interesse stieß.

Die gesamte Veranstaltung kann unter Youtube oder Alex TV nachgesehen oder gehört werden.

*Rainer-Michael-Lehmann (Vorsitzender der Berliner AG SelbstAktiv)*

# Selbst Aktiv AG im Land Bremen. Für Bremerhaven, Bremen und Bremen-Nord

**Informationsfahrt zum Europäischen Parlament nach Brüssel**

Auf Einladung des SPD-Europa-Abgeordneten Dr. Joachim Schuster konnten 23 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften Selbst Aktiv aus dem Unterbezirk Bremerhaven, der AG Selbst Aktiv im Land Bremen und weitere Bürger aus unseren beiden Städten an einer Informationsreise für Menschen mit Behinderungen vom Dienstag 7. November bis Donnerstag 9. November 2017 nach Brüssel teilnehmen.

Die Busreise wurde mir einem behindertengerechten Bus mit Hebebühne für Rollstuhlfahrer durchgeführt.

In Brüssel war leider das Restaurant, trotz anderweitiger Aussagen des Betreibers, nicht rollstuhlgeeignet und wir konnten nicht alle zusammen sitzen.   
Der anschließende Spaziergang zeigte auch in Brüssel die leider zu erwartenden Barrieren für Rollstuhlfahrer

Es fand ein Besuch der S&D-Fraktionssitzung, Fraktion der Progressiven Allianz, der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament statt.

Es folgte ein Gespräch im Parlament mit Conny Reuter, Secretary General SOLIDAR. SOLIDAR ist ein europäisches Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für soziale Gerechtigkeit in Europa und weltweit einsetzen. Also die europäische Schnittstelle, wo auch Anliegen der Menschen mit Behinderungen in der EU eintreffen, sofern (leider nur wenn) grenzübergreifende Ereignisse anliegen oder ein EU-politischer Wille dazu besteht.   
  
Nach einem Vortrag über das Europäische Parlament und Besuch des Plenarsaals, folgte ein Gespräch mit Joachim Schuster, Mitglied des Europäischen Parlaments zu seiner Arbeit in der S&D-Fraktion und aktuellen politischen Themen. Souverän und geduldig ist Joachim auf jede unserer Fragen eingegangen und ist uns keine Antwort schuldig geblieben. Joachim hat sich als fachlich und sachlich fundierter Politiker erwiesen, der sich tatsächlich und mit Ehrgeiz für die sozialen Belange der Menschen mit Behinderungen (und natürlich nicht nur) ernsthaft einsetzt.

Am nächsten Tag folgte ein Besuch der EU-Landesvertretung der Freien Hansestadt Bremen in Brüssel, bei der die Referenten und Mitarbeiter der Landesvertretung umfangreichen Informationen und der bereitwilligen Stellungnahmen zu unseren Fragen gaben.

Ausdrücklich Danke, speziell an Dr. Joachim Schuster, der das alles ermöglicht hat.

Udo Schmidt; Landesvorsitzender der AG Selbst Aktiv Bremen

# Sachsen-Anhalt: Leitantragsdialog am 11.11.2017 bot guten Aufschlag

„[Was konkret bedeutet Inklusion für Selbst Aktiv?](http://selbstaktiv-lsa.de/was-konkret-bedeutet-inklusion-fuer-selbst-aktiv/)“. Mit dem Auftrag hierzu einen Leitantrag zu formulieren, bot uns Selbstaktiven in Sachsen-Anhalt eine große Herausforderung und zugleich auch die Chance unsere Positionierung als Leitbild politischen Handelns aufzuzeigen.

Schließlich galt es ein breites Spektrum mit Inhalten zu füllen, denn nicht jeder, der den Begriff Inklusion verwendet, meint auch das, was der Begriff tatsächlich bedeutet.  
Wir wollten aufzeigen und verdeutlichen, dass sich unser Blick für die Vielfalt und die ganze bunte Palette des Menschseins noch mehr öffnen muss und Selbst Aktiv das Menschenrecht auf Inklusion als Leitmotiv für unser tägliches Handeln und Entscheiden versteht.

Im Rahmen eines Leitantragdialogs konnten wir unsere Ansprüche generieren und freuten uns im Besonderen über das große Interesse. Beinahe 50 Teilnehmer/innen folgten der Einladung des Landesvorstandes ins Ernst-Reuter Haus.

Dabei nahm die Forderung nach dem Wahlrecht für alle und die Umsetzung inklusiver Bildung in Sachsen-Anhalt den größten Raum für konstruktive Diskussionen ein.  
Hierdurch erfuhr der Leitantrag ”Inklusion” noch Ergänzungen durch die AsF (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen) und der Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB).

Auch während der folgenden Landesvorstandssitzung erhielt der Antrag regen Zuspruch: “Einen derartig detaillierten Antrag für dieses Thema habe ich bisher noch nicht wahrgenommen, das gebührt Respekt”, so die Aussage unseres Landesvorsitzenden Burkhard Lischka.

Nun gilt es abzuwarten, inwieweit die Antragskommission und die Delegierten des ordentlichen Parteitages am 12.01. und 13.01.2018 in Wernigerode unsere Ansichten teilen werden.

Denn für Selbst Aktiv gilt der klare Anspruch: Inklusion ist ein dynamischer gesellschaftlicher Prozess und bedarf ständiger politischer Begleitung und Initiierung von Veränderungs- und Anpassungsprozessen. Dabei muss eine Inklusionspolitik mit Engagement und Aktivitäten gestaltet werden, bei der die Akteure mit behindertenpolitischen Kompetenzen, wie wir von Selbst Aktiv fungieren und nicht die Zuschauer in den jeweiligen Gestaltungsprozessen sind.

weiterlesen unter: [www.selbstaktiv-lsa.de](http://www.selbstaktiv-lsa.de/)

Katrin Gensecke; Landesvorsitzende Selbst Aktiv in Sachsen-Anhalt

# Selbst Aktive wählen in Bremen und Berlin neue Vorstände

Hier gibt es den Bericht über die Vorstandswahlen der AG Selbst Aktiv in Bremen und Berlin.

<https://selbstaktiv.spd.de/aktuelles/aktuelles/news/selbst-aktive-waehlen-in-bremen-und-berlin-neue-vorstaende/23/04/2018/>

# Erfolg von „Selbst Aktiv“ beim Parteitag der SPD in Wiesbaden: Förderung von Migrantinnen und Migranten sowie Menschen mit Behinderungen im Leitantrag verankert

Die SPD hat auf ihrem außerordentlichen Parteitag in Wiesbaden nicht nur Andrea Nahles zur neuen Parteivorsitzenden gewählt, sondern auch in ihrem Leitantrag zentrale Akzente zur Förderung von Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderung gesetzt. Wir sind stolz, dass die Initiative von „Selbst Aktiv“ und die offene Arbeitskultur innerhalb der SPD konkret gelebt wurde", so Karl Finke.

Es lautet im Leitantrag jetzt:

„Wir wollen die Vielfalt unserer Gesellschaft in unserer Partei besser abbilden. Wir wollen insbesondere Frauen, jungen Menschen oder Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit Behinderung eine bessere Teilhabe und die Übernahme von Verantwortung in unserer Partei ermöglichen, um so dem Anspruch der SPD als Integrations- und Inklusionspartei gerecht zu werden […].“ (Leitantrag der SPD zum Bundesparteitag in Wiesbaden am 22.04.18, S.14)

Generalsekretär Lars Klingbeil unterstrich, dass eine Aufgabe der SPD als Volkspartei selbstverständlich die Einbeziehung und Mitentscheidung breiter Zielgruppen sei. "Wir sind eine Partei, die für und mit allen Bevölkerungsgruppen Politik gestaltet und wollen dies in unserem Prozess für die SPD und die Gesellschaftserneuerung auch deutlich machen."

Mit der Unterstreichung des politischen Ziels, sowohl Integrations- wie auch Inklusionspartei zu sein, hat die SPD in ihrem Leitantrag wie auch im Arbeitsprogramm wichtige Orientierung gegeben.

"Wir von „Selbst aktiv“ werden hierbei engagiert mitarbeiten und setzen auf die Unterstützung von Andrea Nahles und Lars Klingbeil", so Karl Finke.

# AfB und Selbst aktiv: Gemeinsames Lernen dient allen Menschen

Zum europäischen Aktionstag zur Gleichstellung behinderter Menschen erklären der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Bildung in der SPD (AfB) Ulf Daude und die stellvertretende Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft behinderter Menschen in der SPD „Selbst Aktiv“, Katrin Gensecke:  
  
"Bildung ist mehr als Rechnen, Schreiben, Lesen auf jeweils unterschiedlichem Niveau. Menschenbildung umfasst das Kennenlernen und den Austausch aller Schülerinnen und Schüler miteinander und untereinander. Gemeinsamer, inklusiver Unterricht dient sowohl Menschen mit wie auch Menschen ohne Behinderungen.  
  
Fritz und Erna lernen also nicht nur von der Lehrerin oder dem Lehrer, sondern auch voneinander viel, nämlich die jeweiligen Stärken und Schwächen kennen und schätzen und sich gegenseitig zu fördern. Das gilt natürlich für Harun und Julia genauso wie für Mika und Markus.  
  
Inklusive Bildung ist neben gemeinsamem Wohnen, Arbeiten und Inklusion in Kultur, Freizeit, Sport, die Triebfeder für eine inklusive Gesellschaft.  
  
Menschen in ihrer unterschiedlichen Vielfalt sollen sich selbstbewusst und frei entwickeln können, in diesem Bewusstsein Teil einer inklusiven Gesellschaft sein und entsprechend mitentscheiden."

Eure ***Selbst Aktiv-Kurier*** Redaktion

Georg